

165. Bei einem verluste durch die schuld des hütters soll dieser  $13\frac{1}{2}$  pañas als strafe zahlen, und dem herrn den werth ersetzen.

166. Das weideland soll bestimmt werden durch den wunsch der dorbewohner, oder nach der grösse des gebietes oder durch den könig; ein Bráhmaná darf gras, brennholz und blumen überall nehmen <sup>1)</sup>), als wenn sie ihm ge-  
<sup>1) Mn. 8, 339.</sup>

167. Zwischen den feldern und einem dorfe soll ein zwischenraum von hundert bogen sein; von zweihundert bei einem flecken und von vierhundert bei einer stadt <sup>1)</sup>).

<sup>1) Mn. 8, 237.</sup>

168. Ein eigenthum welches von einem andern verkauft ist, darf man zurücknehmen <sup>1)</sup>); der käufer verdient tadel, wenn er heimlich kauft; wenn er von einem niedrigen menschen heimlich zu niedrigem preise zu ungehöriger zeit kauft, ist er ein dieb.

<sup>1) Mn. 8, 199.</sup>

169. Wer ein verlorenes oder gestohlenes gut gekauft hat, soll dafür sorgen, dass der mann welcher es genommen hat, ergriffen werde; wenn ort und zeit dies nicht gestatten, so soll der welcher es gekauft hat, es selbst zurückgeben.

170. Wenn er den verkäufer nachweist, soll er frei sein; der eigenthümer bekommt sein gut, der könig eine geldstrafe, der käufer den preis von demjenigen welcher das gut verkauft hat.

171. Ein verlorenes gut muss der eigenthümer beweisen durch nachweis der erwerbung oder des gebrauches; sonst, wenn er dies nicht nachweist, soll er den fünften theil des werthes als strafe an den könig zahlen.